

Ludwig Holtz.

Nachruf von P. Ascherson.

Ludwig Holtz wurde am 20. Mai 1824 zu Hermannshagen bei Barth in Neuvorpommern als Sohn eines wohlhabenden Gutsbesitzers geboren.

Sein jüngerer Bruder ist der bekannte am 15. Oktober 1836 in Saatel bei Barth geborene Physiker Professor Wilhelm Holtz-Greifswald, der Erfinder der Influenz-Elektrisirmaschine, dem ich die Mehrzahl der hier mitgetheilten biographischen Daten verdanke.

Ludwig Holtz besuchte, nachdem er einige Jahre im Elternhause durch Hauslehrer vorgebildet war, das Paedagogium in Putbus und widmete sich dann der Landwirtschaft. Schon nachdem er kaum in die 20er Jahre eingetreten war, verheiratete er sich mit der Tochter des Bürgermeisters Oom in Barth und kaufte das Gut Neu-Elmenhorst bei Stralsund, das er aber nur etwa 5 Jahre lang bewirtschaftete.

Er verkaufte nach dem Tode seines Vaters dies Gut an seinen Bruder Theodor, um sich ganz seinen zoologischen und botanischen Studien zu widmen, die er namentlich auf zahlreichen, ausgedehnten Reisen betrieb. Er nahm seinen Wohnsitz in Barth.

Während seines Aufenthaltes daselbst war er auch journalistisch tätig und verfaßte einige Novellen und Dramen, von denen indeß nur eins zum Druck und zur Aufführung gelangte. Er war dort auch an der Verwaltung des Vorschuß-Vereins beteiligt.

Schon in reiferen Jahren traf ihn ein harter Schicksalsschlag; er verlor durch den Konkurs seines Bruders Robert sein ganzes Vermögen und mußte sich glücklich schätzen, durch das Wohlwollen des Professors Münter, des rühmlich bekannten Botanikers an der Greifswalder Universität, vom 1. Mai 1875 an am dortigen botanischen Institut beschäftigt zu werden. 1888 wurde er als etatsmäßiger Assistent am botanischen Museum angestellt. „Aber er verstand es“, so sagt treffend der verdienstvolle Ornitholog Schalow,

dessen Nachruf¹⁾ ich auch einige der mitgeteilten Tatsachen entnehme, „in seiner mehr denn bescheidenen Daseinsführung sich in philosophischer Ruhe mit seinem Schicksal auszusöhnen und ein stilles und zufriedenes Gelehrten-dasein zu führen.“ Ich kann dies aus eigener Anschauung bestätigen; die aus zwei Zimmern bestehende Parterrewohnung in einem kleinen Hause der Wilhelmstraße, in der er als Witwer mit zwei alten Papageien „Lora“ und „Kaptein“ hauste, die nur plattdeutsch verstanden, mutete wie ein Idyll aus Fritz Reuter an, mit dem Holtz übrigens eine unverkennbare Aehnlichkeit besaß.

Das stille „Gelehrten-dasein“ schloß auch jetzt noch nicht die Freude an zahlreichen Wanderungen und z. T. recht entfernten Reisen aus. Er hat Süd-Rußland (April—Juli 1871), Italien, wo er 1873 die Dampfbäder in der Grotte von Monsummano gegen rheumatische Leiden gebrauchte und wohin er 1882 zurückkehrte, Spanien²⁾, wohin er 1880 den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn und Alfred Brehm begleitete, Belgien, Dänemark (Moen und Bornholm) Schweden (1867) besucht.

Seine wissenschaftlichen Neigungen teilten sich zwischen der Zoologie, besonders Ornithologie, aus deren Gebiet der Catalogue of Scientific papers zehn Veröffentlichungen aufzählt, von denen die Mitteilungen über das Leben des Steppenhuhs (*Syrrhaptes paradoxus*) von allgemeinem Interesse sind³⁾, und Botanik. Ein besonderes Interesse hatte er für die Wasserpflanzen. Bis in sein hohes Alter widmete er seine Sommerferien der Erforschung der zahllosen Seen der Hinterpommerschen Platte, wobei ihn häufig sein Freund, der bekannte Chirurg Professor Dr. K. Löbker-Bochum begleitete. Mit unserem unvergeßlichen Alexander Braun, mit dem er Anfang der 60er Jahre bekannt wurde, teilte er die Vorliebe für *Isoëtes* und die Characeen, über deren Pommersche Arten und Formen er zwei wertvolle Arbeiten veröffentlicht hat. Als daher der Plan, eine Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg herauszugeben, sich verwirklichte, übernahm Holtz mit Freuden die Bearbeitung der letztgenannten schwierigen Familie und hat dieselbe

¹⁾ Sitzung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Januar 1908, Journal für Ornithologie LVI, S. 300—301.

²⁾ Ueber diese Reise veröffentlichte er ein für weitere Leserkreise bestimmtes Buch: „In und um Spanien.“ Wien. Hartleben. 1881.

³⁾ Dieselben sind durch ihre Aufnahme in Brehms „Tierleben“ allgemein bekannt geworden.

einschließlich der zu diesem Zwecke vorgenommenen Seen-Untersuchungen an der Schwelle des 80. Lebensjahres durchgeführt.

Seiner Tätigkeit als Museums-Beamter zollt der Direktor des Botanischen Gartens, Prof. Dr. F. Schütt in der von ihm erlassenen Todes-Anzeige die Anerkennung: „Ein großer Teil des Verdienstes der Schaffung und Erhaltung des botanischen Museums gebührt ihm.“ H. hatte übrigens schon vor seiner Anstellung in Greifswald eine umfassende Tätigkeit zur Zusammenbringung musterhaft gehaltener Sammlungen entfaltet. Dieselben enthielten neben Pflanzen und Insekten vorzugsweise Vögel und deren Nester und Eier. Namentlich auf oologischem Gebiet galt er allgemein als Autorität.

Unserem Verein wurde Holtz schon 1861 von A. Braun zugeführt. Auf der Herbstversammlung 1907 wurde er zum Ehrenmitgliede erwählt. Dies war die letzte Freude seines Lebens; wenige Wochen später, am 28. Dezember 1907, schied er im Alter von 83½ Jahren nach kurzer Krankheit dahin.

Alle, die den Vorzug hatten, den kenntnisreichen und bescheidenen, ebenso liebenswürdigen als charaktervollen Mann kennen zu lernen, werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Verzeichnis der botanischen Veröffentlichungen von L. Holtz

zusammengestellt von H. Harms.

- Flora der Insel Gottska-Sandö. Verh. Bot. Ver. Brandenburg XIII (1871), S. 59—68. Berichtigung a. a. O. XIV (1872) S. 153.
- Ueber die Flora Süd-Rußlands, insbesondere des im Gouvernement Kiew belegenen Kreises Uman. Mitth. naturw. Vereins für Neuvorpommern, V u. VI (1874), S. 81—97.
- Zur Flora Süd-Rußlands, insbesondere des im Gouvernement Kiew belegenen Kreises Uman. Linnaea XLII, 2. Heft (1878), S. 145—202.
- Das Tal der Nievole in Toscana. Botanische Skizze. Mitth. naturw. Verein f. Neuvorpommern und Rügen XVI (1885), S. 50—83.
- Die Characeen Neuvorpommerns mit der Insel Rügen und der Insel Usedom. A. a. O. XXIII 1891 (1892), S. 99—156.
- Theodor Marsson. Nachruf. Verh. Bot. Ver. Brandenb. XXXIII (1891), S. LIV—LV.

- Altes und Neues über *Elodea canadensis* Rich. et Michx. (Wasserpest).
Mitth. naturw. V. f. Neuvorp. u. Rügen XXVIII 1896, (1897),
S. 149—158.
- Die Characeen der Regierungsbezirke Stettin und Köslin. Nebst
einem Anhang, enthaltend die Zusammenstellung aller in der
Provinz Pommern aufgefundenen Arten, und einer Anleitung
für Sammeln, Präpariren und Conserviren derselben. A. a. O.
XXXI 1899 (1900), S. 101—187, Taf. I, II.
- Die Characeen der Provinz Pommern. A. a. O. XXXIV 1902 (1903),
S. 103—104.
- Characeen, in Kryptogamenflora der Mark Brandenburg IV, Heft 1,
ersch. 28. Jan. 1903, IV + 136 S.
- Ueber Characeen, gesammelt in Australien und auf Sizilien. Mitth.
naturw. V. f. Neuvorp. und Rügen, XXXVII 1905 (1906),
S. 36—40.
-